

# Freiheitsskampf

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die für ihren Verbreitungsbezirk behördlich fest bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindeführer, der Parteiführer, der Oberleitungsstellen in Dresden und Umgebung, der Finanzämter, der Hauptpostämter, der Polizeidirektionen Dresden und Leipzig, der Reichsbahnämter Dresden und Leipzig und der Reichsministerien Dresden, Leipzig und Chemnitz

## Gemeinsam im Kampf und Sieg

### 63 000 BRT. von italienischen U-Booten im Atlantik versenkt

#### Aufruf zu Unruhen in Alexandria

Englandfeindliche Flugzettel in der Nacht verteilt  
Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. Rom, 10. Juni

Der ägyptische Ministerpräsident Sirri Pascha trat nach Meldung von „Mondo Arabo“ in Alexandria ein. Anlaß gaben die in Alexandria im Zusammenhang mit den letzten Luftangriffen erfolgten Unruhen, in denen die Bevölkerung aus ihrer Feindschaft gegen England kein Hehl machte. Im Laufe der Nacht wurden in Alexandria Flugzettel verbreitet, in denen die Verantwortung Englands für die während der Luftangriffe getöteten Personen festgestellt wird, da England vorläufig den Krieg über die arabischen Länder auszudehnen versucht. Die Bevölkerung wurde in den Flugzetteln zum offenen Aufstand gegen England und zur Befreiung Ägyptens aufgerufen.

#### 600 Tote als Opfer Englands

Der ägyptische Ministerpräsident hat dem englischen Nachrichtendienst zufolge bekanntgegeben, daß bei den Luftangriffen auf Alexandria 600 bis 800 Personen getötet worden seien. — England hat die ägyptische Hafenstadt Alexandria zu einem seiner wichtigsten militärischen Stützpunkte im östlichen Mittelmeer ausgebaut. Die Schuld an den Todesopfern und den durch die Luftangriffe hervorgerufenen Leiden der Bevölkerung fällt daher in vollem Umfange auf die britischen Kriegsbombardierer zurück.

#### Neue Bestandteile Italiens

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. Rom, 11. Juni

Durch den einstimmigen Beschluß der faschistischen Kammer wurden kurz vor der Rede des Duce die Gesetzesentwürfe zur Einverleibung Dalmatiens und Westbosniens zu Staatsgebieten erklärt. Westbosnien und Dalmatien sind damit Bestandteile des italienischen Königreiches geworden.

#### Rücksicht auf Frankreichs Kolonialinteressen

Deutschland im Syrienkonflikt politisch und moralisch auf der Seite der Franzosen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juni

Während die Engländer über die Franzosen herfallen, um ihnen einen Teil ihres Reiches zu rauben, hat Deutschland als der Feind von gestern im Gegensatz zu dem verbündeten Verhalten der Briten im Waffenstillstandsvertrag großzügig Rücksicht auf die französischen Kolonialinteressen genommen und Frankreich die Möglichkeit gegeben, sein Kolonialreich militärisch zu verteidigen. Diese Haltung kann auch bei dem leichten englisch-französischen Konflikt und für die Zukunft als grundsätzliche deutsche Stellungnahme angesehen werden. Deutschland hat nicht die Absicht, Frankreich als Kolonialmacht zu vernichten. Es steht daher auch in der irischen Auseinandersetzung, an der es entgegen allen englischen Wünschen militärisch nicht beteiligt ist, politisch und moralisch durchaus auf der Seite Frankreichs.

Wie man in der Welt, von den USA abgesehen, über Churchill's Illusionen und Versuchungen denkt, zeigt treffend die spanische Zeitung „Pueblo“, die mit beiderseitiger Fronte an dem britischen Vorkammand für ihr neues Minderheiten schreibt: „Der beste Beweis, daß sich in Spanien keine deutschen Soldaten befinden, ist die Tatsache, daß die Engländer dort eingedrückt sind. Falls aber doch die

#### Die Rede des Duce vor der Kammer

Rom, 10. Juni

Das verbündete Italien blickt am heutigen Tage auf ein Jahr Krieg zurück. Im Mittelpunkt der Ereignisse dieses Tages stand die heutige außerordentliche Sitzung der faschistischen und korporativen Kammer mit einer Rede des Duce. Die Sitzung gestaltete sich zu einer einzigartigen, gewaltigen Kundgebung der bedingungslosen Treue und Gefolgschaft des ganzen italienischen Volkes für den Duce. Wohl selten ist die innere Verbundenheit zwischen der korporativen Vertretung des italienischen Volkes und Mussolini so eindringlich und so spontan zum Ausdruck gekommen wie in dieser historischen Sitzung.

Als gleich zu Beginn Kammerpräsident Justizminister Grandi die Gesetzesdekrete über die Eingliederung der Provinzen Laibach und

Dalmatiens der Kammer vorlegte und diese durch Akklamation angenommen wurden, brach ein Beifallssturm aus. Mitten in diesem tosenden Beifall rief Präsident Grandi „Evviva il Duce!“, worauf die Nationalräte, die sämtlich in der faschistischen Parteiuniform erschienen waren, sich von ihren Sitzen erhoben und minutenlang den Duce feierten. Von allen Bänken und Tribünen umrauschte den Duce ein tosender Beifall, bis dieser schließlich mit einer knappen gebieterischen Geste sich Ruhe verschaffte, um seine Rede beginnen zu können.

#### Der Duce spricht

Zu Beginn seiner Rede vor der faschistischen und korporativen Kammer gab der Duce zunächst eine zusammenfassende Darstellung des italienisch-griechischen Feldzuges unter Berücksichtigung auf Seite 2

#### Neun Dampfer aus Geleitzug herausgeschossen

Großer Erfolg der italienischen U-Boote im Atlantik

Rom, 10. Juni

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Dienstag bekannt: Im zentralen Mittelmeer schossen unsere Flugzeuge südwestlich von Malta im Kampf mit feindlichen Jagdflugzeugen einen feindlichen Jäger ab. Ein eigenes Flugzeug kehrte nicht zurück. In Nordafrika wurden an der Tobruk-Front kleine Ausfallverluste des Feindes prompt zurückgeschlagen. Unsere Artillerie beschoß Batterien und Munitionsdépôts von Tobruk mit tödlicher Wirkung. Italienische und deutsche Kulturbände griffen Luftabwehr- und Verteidigungsstellungen im Abschnitt von Tobruk und bei Maria Matruh an. In Tobruk wurden Schäden und Brände verursacht. Zwei

Hurricanes wurden von deutschen Jägern abgeschossen. In der Nacht zum 9. Juni unternahm der Feind einen neuerlichen Einmarsch auf Tripolis und Bengasi.

In Ostafrika gehen im Gebiet von Galla und Sidamo unter Kämpfen, die durch das schlechte Wetter behinderten Bewegungen der eigenen und feindlichen Kolonnen weiter. Im Gebiet von Gondar bombardierte der Feind die Befestigungsanlagen von Debra Tabor und belegte sie mit MG-Schwer. Seine Aufforderung zur Übergabe lehnte unsere Besatzung erneut ab.

Unsere U-Boote griffen im Atlantik einen großen feindlichen Geleitzug an und versenkten neun Dampfer mit insgesamt 63 000 BRT.



Freude und Stolz sprechen aus den Gesichtern der Männer, die das aufgefischte Fahrgestell der von ihrem Boot abgeschossenen Bristol-Blenholm am Mast befestigen

PK. Schubert, Atlantic (M.)

#### England in Asien

Dr. S. „England ist keine europäische, sondern eine asiatische Macht, deren Aufgabe lediglich darin besteht, sich den Besitz von Indien für alle Zeiten zu sichern.“ — an diese Worte Randolph Churchill, die er als Schatzkanzler und Führer des Unterhauses am 20. September 1888 an den deutschen Botschafter in London, Graf von Hatzfeldt-Wildenburg, richtete, erinnert man sich unwillkürlich bei Betrachtung der gegenwärtigen Kriegslage. Denn die gewaltige Verfürgung, die in England die Eroberung Kretas auslöste, beruht in ihren tiefsten Ursachen in der Angst um die „Asiatische Reichshälfte“. Wenn im europäisch-afrikanisch-asiatischen Grenzraum General Davelle, als dem Oberkommandierenden der Empire-Truppen, auf allen dort möglichen Kriegsschauplätzen von London jede nur denkbare Unterstützung gewährt wurde und man unter bewußter Verminderung der Eigen-Verteidigung der englischen Mutterinsel Kontingente in erheblicher Stärke und die besten Panzerformationen dem britischen Hauptquartier in Kairo bewilligte, so geschah dies nicht, um einem ehrgeizigen General lediglich einen Prestigeerfolg auf einem kolonialen Nebenkriegsschauplatz zu ermöglichen. Afrika allein, selbst Ägypten — wäre es nicht Vorland des Suezkanals und hier wieder Verbindungsweg nach Indien — hätte England niemals in solchem Maße erregt.

Der Gedanke Churchills, Eden und Davelle, der im Herbst und Winter 1940 deren Gemüter beherrschte, nämlich: Italien aus der antibritischen Front „herauszusuchen“ und durch Aufrollung eines griechisch-jugoslawischen Balkankrieges Deutschlands Ausstrahlungen nach dem Osten zu verhindern, freiste immer um die Sicherung der asiatischen Positionen des Empire. Darum verfolgte London mit angehaltenem Atem den Vormarsch Davelles in der Gornaiwa, hoffte man, bis Tripolis voranzukommen. Nicht der Gewinn dieses außerordentlich armen, durch Wasser und weite Wüste gezeichneten Landes an sich erfreute London, sondern man ersehnte die Eroberung Libyens als Sicherung eines entsprechend umfangreichen Vorfeldes zur Stärkung der Suez-Positionen, die ihrerseits wieder den Weg nach Asien (und Australien) für Großbritannien offenzuhalten hatten. Aus dem gleichen Grunde aber löste das Erscheinen des deutschen Afrikakorps und General Rommels unvergleichliche Niederlage bei den kritisch urteilenden Persönlichkeiten des Empire aus. Denn dies muß festgehalten werden: das gewaltige Ringen im östlichen Mittelmeer betrifft in erster Linie nicht die Nord-Südachse Kairo-Kapstadt, sondern den Lebensnerv des Empire, der in west-östlicher Richtung verläuft.

Unter dem Gesichtswinkel der Sicherung der asiatischen Positionen Englands waren im östlichen Mittelmeerraum auch schon früher manche Komplikationen entstanden. Als in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts Frankreich sein Kolonialreich erweiterte, stießen die französischen Aspirationen gerade im Nilraum mit den englischen Interessen hart aneinander. Lord Kitchener, der (1888) das obere Nilland und den Sudan für England eroberte, ließ bei Aschoda unerwartet auf französische Abteilungen, die 1896 von dem Küstenort Suakin in Französisch-Kongo heimlich aufgezogen waren, um nach zweijähriger Marsch am oberen Nil die französische Flagge zu hissen. Das Napoleon nicht geglückt war, sich nun Major Marchand zu erreichen. Aber England dachte nicht im entferntesten daran, Frankreich in Ägypten festen Fuß lassen zu lassen. Kitchener zog neben der französischen Flagge die britische auf, in Tropen-Sommer-Öfen lagen die Truppen Frankreichs und Englands

... Juni 1941  
... Kanal Regen  
... die Furchen  
... Affen hant  
... überlegte, ob  
... Weg in die  
... ihm in der  
... dem gleich  
... henz gefolgt  
... en hatte im  
... Nichtig! Er  
... fernem Zie  
... en nebenan  
... der Bildung  
... schon viele  
... niederlegte,  
... wenn er liegt  
... die er sonst  
... Rau hat also  
... in.  
... tial mehr be  
... tiefe Damm  
... er nicht. Der  
... der Tür, die  
... nun also gar  
... er in seiner  
... dem Neben  
... und was hat  
... iperri? Der  
... ort. Er kann  
... r Händen.  
... gleichgültig  
... erten Herrn  
... Die Tatsache  
... h wieder ein  
... ge in seinen  
... hten gefügig  
... lehung folgt  
... heute  
... FOLG  
... ly  
... ck  
... wa  
... I seinen  
... chstein,  
... lebens  
... des den  
... wack,  
... schings  
... 2. 40  
... A  
... TR. 10  
... s Arena  
... g 4: 10. Juni  
... lebung, Schil  
... 0 Uhr, Sport  
... Juni, 20 Uhr  
... Hof, Schilfeld  
... nt, 19.30 Uhr  
... 00  
... 11, 19.30 Uhr  
... 11, 19.30 Uhr  
... postal  
... ipping  
... agner



# Mussolinis Erklärung vor der Kammer

Italien in granitener Entschlossenheit - Fortsetzung der Rede des Duce von Seite 1



Eine Frage und eine Antwort Amerikanischer Journalist: „Die Fundamente für das neue Europa?“

einander gegenüber, schon gaben die Marineleitungen in Paris und London geheime Mobilisationsbefehle, da erwartungsvoll die britischen Entscheidung über den Krieg bei Dardanelen (2. September) und rühte nun kurz entschlossen nach Sudaiba ein. Major Wardman mußte die Tricolore niederholen, Zwischen Paris und London begannen diplomatische Verhandlungen. Sie endeten damit, daß die Briten die Truppen Marzoucs nicht weiter an die französische Mittelmeerflotte zur Einschiebung beförderten. Im Vertrag vom 21. März 1939 verzichtete Frankreich endgültig auf das obere Mittel.

sonders eingehender Schilderung der Operationen vom Februar bis zum Zusammenbruch des griechischen Heeres. Mit härtester Betonung und unter stürmischem Beifall erklärte der Duce, daß das von den Engländern mit allen modernsten Waffen ausgerüstete griechische Heer ohne die englische Hilfe sich nicht hätte halten können. Während die italienischen Truppen sich vorbereiteten, das griechische Heer zu vernichten, zeigte Jugoslawien sein wahres Gesicht.

Nach einem kurzen Überblick über die gemeinsamen Operationen der Achsenmächte auf dem Balkan, die zum Rückzug Englands aus Griechenland und damit zur völligen Ausschaltung Englands auf dem europäischen Kontinent geführt hätten, betonte der Duce, daß die Ausschaltung Englands eine tiefgehende Veränderung der politischen Karte dieses Teiles Europas hervorgebracht habe. Nach einem Hinweis auf die Gebietsänderungen, die Bulgarien, Albanien, Ungarn und Deutschland und Italien betreffen, unterstrich der Duce die besondere Bedeutung des neuerschaffenen kroatischen Staates.

### Dafrika wird zurückerobert

Nach einer eingehenden sachlichen Würdigung der Leistungen der italienischen Truppen in Afrika, die, wie der Duce betonte, unter dem Befehl des Herzogs von Aosta ein Ruhmesblatt in die Geschichte des italienischen Heeres geschrieben haben und auch noch bis zum Anheuern weiterkämpfen würden, erklärte der Duce: er wisse nicht, wann und wie Italien das afrikanische Imperium zurückerobern werde, aber er könne schon jetzt kategorisch und endgültig erklären, daß Italien dies von den Italienern garantierte und mit italienischem Blut getränkte Gebiet zurückerobern werde: „Unsere Toten werden und können nicht un-

gerächt bleiben!“ (Minutenlanges, stürmisches Beifall.)

Der Duce behandelte sodann kurz die Rückeroberung der Cyrenaika, die durch deutsche Panzertuppen gemeinsam mit italienischen Truppen durchgeführt worden sei. (Stürmisches Beifall.) Mit der Eroberung Aretas habe die Achse einen wichtigen Stützpunkt für die Operationen der Luftwaffe im Mittelmeer gewonnen. Damit werde der Zeitpunkt beschleunigt, an dem Großbritannien endgültig aus dem östlichen Mittelmeer verjagt sein werde.

Der Duce gab sodann einen Überblick über die Beziehungen zu den mit Italien verbündeten und befreundeten Mächten und wies hierbei mit großem Nachdruck unter lang anhaltendem Jubel und Beifall auf die enge kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien hin. Bei diesen Worten erhob sich der gesamte Saal von den Plätzen und brach in stürmische Rufe: „Es lebe der Führer! Es lebe Hitler! Es lebe Deutschland!“ aus.

Die beiden Völker, so fuhr Mussolini fort, führten einen einzigen Krieg und würden auch nach dem Siege unbedingt weiter kameradschaftlich zusammenmarschieren. Hinsichtlich Japans unterstrich der Duce die von Matuzaka abgegebenen Erklärungen, daß Japan einem Angriff der Vereinigten Staaten gegen die Achse nicht gleichgültig zusehen würde, zumal Japan wisse, daß auch sein Schicksal auf dem Spiele stehe. In Spanien erklärte der Duce, es müsse selbst in voller Freiheit die Entscheidung treffen. Das langjährige Spanien wisse, wo seine Feinde und wo seine bewährten Freunde hünden. Hinsichtlich der USA, betonte Mussolini, auch eine volle Intervention würde heute verpaßt kommen und könnte Großbritannien nicht mehr den Sieg sichern.

Zum Schluß wies der Duce unter stürmischem Beifall auf die granitene innere Geschlossenheit und Festigkeit des italienischen

Volkes hin. England könne diesen Krieg nicht gewinnen, weil es alle Positionen in Europa verloren habe. Positionen, die auch durch die Vereinigten Staaten nicht ersetzt werden könnten. In diesem Kampfe zwischen dem Gold und dem Blut werde das Blut siegen.

Der Duce verlas die schriftlich abgefaßte Regierungserklärung zunächst unklarer und klar, nur zu erweitern mit knappen Worten die wichtigsten Punkte unterbrechend, aber immer dann, wenn sein Ausdruck an den Sieg der Achsenmächte zum Ausdruck kam, heigerte der Duce, seinem Temperament folgend, Worte und Gesten zu schärferen Akzenten, die immer wieder oratorische Beifallsstürme auslösten.

In bräunlichen Zügen gab die Nationalräte ihren Dank für den Einlass der Regierung zum Ausdruck. Der Duce schloß seine fast einstündige Rede mit härtester und lebendiger Ausdruckskraft und mit dem italienischen Segensruf „Vinceremo“. Nach minutenlangen Ovationen sang die Nationalräte führend die „Giovinezza“ und bereiteten dem Duce vor dem Verlassen der Kammer begeisterte Kundgebungen.

## Neues in Kürze

**Ordnung für Ostpreußen.** Reichsorganisationsleiter Dr. Loh beauftragte bei seiner Ostpreußenreise ein Gelände auf einer Insel im Spirdingsee, das von Generalstabschef zur Einrichtung einer Ordnungsvorschläge vorgeschlagen worden ist.

**Luftschuttmänner in der Maginotlinie.** Auf Anregung Dr. Todts besuchten die Luftschuttmänner der Luftschuttschutzgruppen die Maginotlinie, um dort die Wirkung von schweren Bombenangriffen auf feste Betonwerke an eigener Anschauung kennenzulernen.

**NSDAP-Oberführer Kunz beim Gaudillo.** Der Chef der Abteilung Segelflug im Reichsbüro des NSDAP-Oberführers des NS-Fliegerkorps, Oberführer Kunz, beauftragte die Segelflugschule Guedesca. Der Gaudillo empfing den Oberführer in privater Audienz.

**Deutsche Schule in Paris.** Im kommenden Herbst soll in Paris eine deutsche Schule eröffnet werden.

**21 000 Italiener fielen.** Die Gesamtverluste Italiens bis Ende Mai 1941 betragen 21 500 Gefallene und 53 109 Verwundete. Im Mai fielen 1948 Soldaten, und 5204 wurden verwundet.

**Goldene Medaille an den Herzog von Aosta.** Die goldene Medaille, Italiens höchste Kriegsauszeichnung, wurde vom Duce dem Herzog von Aosta für die heldenhafte Verteidigung von Alesandria verliehen.

**König Boris reist nach Rom.** König Boris von Bulgarien wird demnächst wahrscheinlich einen Besuch in Italien machen.

**Verhaftung an Pélerin.** Die Verwaltung von Nordafrika richtete an Marshall Juin eine Erhebungsbestellung, in der sie die Abkehr Frankreichs von der bisherigen englandhörigen Politik befragt.

**Neuer französischer Staatssekretär.** Zum Staatssekretär beim Vizepräsidenten Darlan wurde Benoit-Léon ernannt. Er soll besonders alle schwebenden Fragen in den Besprechungen mit Deutschland behandeln.

**Dr. Vorofvitch kroatischer Außenminister.** Der bisherige Staatssekretär im kroatischen Außenministerium, Dr. Vorofvitch, wurde von Dr. Pavelic zum Außenminister ernannt.

**Rückführung der Kroaten.** In Karam wurde eine Kommission gebildet, die die Rückführung der nicht in kroatischen Gebieten lebenden Kroaten durchführen soll.

**800 000 Juden in Ungarn.** Nach Angaben des Präsidenten der ungarischen Regierungspartei leben heute in Ungarn noch 800 000 Juden und 200 000 Mischklinge. Die Hälfte der ungarischen Advokaten seien Juden.

**Rechtsfahrten in Ungarn.** In der ungarischen Provinz wurde das Rechtsfahren eingeführt. Eine Ausnahme bildet noch Budapest und Umgebung, wo weiterhin links gefahren wird.

**Luftverleumdung Wien-Karag.** Die Deutsche Luftkammer befliegt ab 10. Juni dreimal wöchentlich die Strecke Wien-Grat-Karag.

## Wieder Schläge gegen Englands Schifffahrt

Die Verbände des Generalobersten Stumpff besonders erfolgreich

Berlin, 10. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe versenkte an der britischen Südküste und im Atlantischen Ozean zwei Frachtschiffe mit zusammen 10 000 BRT. Zwei weitere Handelschiffe wurden im Atlantik und auf der Höhe von Portugal so schwer beschädigt, daß auch mit ihrem Verlust gerechnet werden kann. Im Bristol-Kanal erhielt ein bewaffnetes feindliches Tankschiff einen Bombentreffer.

In Nordafrika wurden feindliche Stützpunktverbände der Wehrmacht im südlichen Tunesien abgewiesen. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe bombardierten britische Flakstellungen und Verteidigungsanlagen bei Tobruk und Marsa Matruh. Bei Luftkämpfen über dem Kanal und über Nordafrika sowie bei Einschlussversuchen

in die besetzten Gebiete verlor der Feind zehn Flugzeuge. Hierzu wurden durch Jäger sieben, durch Flakartillerie ein Flugzeug abgeschossen. Borspottenboote schossen in der Nordsee zwei britische Kampfpanzer ab. Damit hat diese Borspottenflottille in drei Tagen vier britische Kampfpanzer vernichtet. Kampfpanzer des Feindes über dem Reichsgebiet landeten weder bei Tage noch bei Nacht.

In der Kriegführung gegen die britische Versorgungsflottille waren Fliegerverbände des Generalobersten Stumpff besonders erfolgreich. In der Woche vom 1. bis 7. Juni versenkten sie elf Schiffe mit rund 60 000 BRT und beschädigten 15 weitere Schiffe schwer. Damit haben diese Verbände seit dem 1. Februar 1941 insgesamt 23 Handelschiffe mit 208 000 BRT vernichtet und 88 Schiffe beschädigt.

## Scheingefechte im britischen Unterhaus

Churchills „Gründe“ für die Niederlage auf Areta

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

hW Stockholm, 10. Juni

Im Unterhaus fand die von Churchill bis jetzt hinausgeschobene Debatte über die Areta-Niederlage statt. Der Labourabgeordnete Lee-Smith, der die Debatte eröffnete, meinte, der Kardinalfehler habe in zu frühzeitigem Zurückziehen der englischen Jagdflugzeuge bestanden. Offenbar habe die englische Kriegführung die Verbände des Feindes von der Seeherseite her erwartet. Der Hyde-Pore-Bellisa erklärte, die englische Armee sei buchstäblich an Areta hinausgeworfen worden. Auch er wolle diese Tatsache auf einen Mangel an Flugzeugen zurückführen und erklärte wachsend, nur durch Einführung energischer Maßnahmen könne England noch den Sieg erlangen. Der konservative Lord Winterton kritisierte die britische Kriegführung, der er lächerliche Organisation vorwarf. Der Krieg könne in den nächsten Wochen oder Monaten gewonnen oder verloren werden und zwar in den Fabriken des Helmatlandes und auf den Meeren rings um die Insel.

Churchill machte zunächst dem Unterhaus das Kompliment, daß die Kritik von jener Art sei, wie sie Regierung nicht nur akzeptiere, sondern sogar begrüße, sagte aber sofort hinzu, er könne keine volle Aufklärung über einen Vorgang wie im Falle Areta geben, ohne gleichzeitig wichtige Informationen für den Feind preiszugeben. Nachdem er sich so um wirkliche Auskünfte herumgedrückt hatte, meinte er, man könne die Areta-Niederlage nur beurteilen als Bestandteil der großen Schlacht im Mittelmeer. Er fuhr fort: Warum haben wir nicht mehr Flugplätze gebaut? Es wäre ein Fehler gewesen, wenn wir nicht gleichzeitig Flak und Flugzeuge genug gehabt hätten. In der ganzen Zeit war die Atlantikflottille im Gange. Viele Geschiffe waren benutzte. Alle Transporte nach dem Mittelmeer gingen um das Kap herum. Es war mit diesen Mitteln für England verbunden, den Krieg im Mittelmeer überhaupt in dieser Weise aufrechtzuerhalten. Wir können nicht England entblößen, bloß um die Aretapflanze zu beschneiden. Nur ein Rart könnte annehmen, daß wir viele Geschiffe und Menschen herumfächeln. Jede einzelne Kanone wird gebraucht.

Besonders gereizt polemisierte Churchill gegen Pore-Bellisa und offenbarte, daß der Zustand der Armee, als Pore-Bellisa sie verließ, lamentabel gewesen sei. Es herrschte Mangel an jedem Material, besonders an Flak und Tanks. Im übrigen behauptete der Premier zum Trost seiner Zuhörer, daß die Produktion an Kriegsmaterial rapid zunehme, flucht aber doch wohlweislich die Bemerkung ein, daß die englische Produktion noch immer sehr viel geringer sei als die deutsche. Zum Schluß verbreitete Churchill, um die Größe der Niederlage zu verharmlosen und die englischen Verluste zu rechtfertigen, die üblichen Lügen über angebliche deutsche Verluste.

## Erhebliche Verluste der Briten in Syrien

Feindliche Panzerabteilungen zurückgeschlagen - Erfolgreiche Luftkämpfe

Nach Berichten unserer Vertreter

Dresden, 10. Juli

Die Kämpfe in Syrien haben sich auf einer sehr breiten Front entwickelt. Der Hauptangriff der Briten zielt auf Damaskus, doch leisten die Franzosen erbitterten Widerstand. Einzelne britische Flugzeuge bombardierten Aleppo, Hama und Damaskus. Hierbei kam es wiederholt zu Luftkämpfen, bei denen französische Jäger vier Hurricanes abschossen. Auch die französische Luftwaffe blieb nicht untätig und bombardierte feindliche Streitkräfte. Die englischen Truppen, die bis Adun vordringen, wurden zurückgeschlagen. Adun ist wieder in französischer Hand. Angriffe englischer Kavallerie gegen Hama wurden ebenfalls abgewiesen. Bei einem Seegefecht zwischen englischen und französischen Schiffen wurden zwei englische Torpedoboote getroffen, von denen eines von der Befehlsung verlassen wurde, während das andere brennt.

Selbst in London muß man zugeben, daß der französische Widerstand härter ist, als man erwartet hat. Im übrigen aber sehen die

Engländer ihren Rückzug fort, um sich vor der Welt den Schein des Rechts für den heimtücklichen Überfall auf den ehemaligen Bundesgenossen zu verschaffen. So wird neuerdings behauptet, die Deutschen hätten in Syrien an der Vorbereitung des Flughafen Battanaie mitgearbeitet. Auch sollen angeblich deutsche Truppen versucht haben, auf griechischen Fischerbooten über das Meer nach Syrien zu kommen. Schließlich wird noch behauptet, daß die Franzosen, die unter General Deby kämpften, zu Tausenden zu den Engländern überliefen. So viele Behauptungen, so viele Lügen!

**Text und Verlag:** Nationalsozialistisches Büro (S) für den Gau Dresden, O. m. S. O., Zietenstr. 1, 8000 Dresden (S). Tel. 25 001, 25 101. **Verleger:** Hans Borchers. **Hauptredaktion:** Kurt Seifrieder, Dresden. **Der Freiheitstempel** erscheint wöchentlich fünfmal wöchentlich, 2,40 RM (einschl. 40 Pf. Vertriebszuschlag). **Abonnement:** jährlich 2,40 RM (einschl. 40 Pf. Vertriebszuschlag). **Belegblätter:** in jeder Nummer. **Bestellungsadresse:** Kurt Seifrieder, Dresden, Zietenstr. 1, 8000 Dresden (S). Tel. 25 001, 25 101.



Turnen und Sport

In Dresden: DSC. gegen VfL. Köln
Wie wir schon erfahren, wird in diesem Jahre...

3. Tischtennispokal-Hauptrunde
Die 3. Tischtennispokal-Hauptrunde ist im Sport...

Östlich-Franzosenregatta in Pieschen
Die Regatta des Dresdner Sportvereins...

Sportabzeichen-Prüfungen im Schwimmen
Montag, 10.30 Uhr, im Schwimmstadion...

Gründungsfeier des Fußballvereins
Gründungsfeier des Fußballvereins...

Kleine Urjachen - Große Wirkung!
Kleine Verletzungen aller Art gehören im Haushalt...

Willimowski in der Deutschen Elf

14 Auswahlspieler für Wien - Gradjanski stellt kroatischen Ländermannschaft

Die deutsche Nationalmannschaft wird im Fußball...

Gobeli-Corbe regten in Nieso
Der NS. Hitler Nieso veranstaltete auf der...

Walter Hütt leitet Dresdner Lehrgang
Der Reichsbundlehrer Walter Hütt ist vom...

Dürres Leder in Bautzen

Zu Bautzen hängt man die Diebe zweimal...



Und so geschah es, daß an einem Sonn...

Der tolle Bartholomäus wurde sehr bald...

Perfekte Stenotypistin
In verantwortlicher Stellung baldigst gesucht...

Perfekte Analytikerin
(gesamtes Fotgebiet) baldigst gesucht...

Kontoristin
Für unseren Vertrieb und unsere Betriebsstatistik...

REHFIELD
Fettaicht Brotpapier
Dresden, Pirnaischer Platz

gelernter Kaufmann
möglichst aus der Eisenbranche...

Älterer rüstiger Herr
mit alchamir Auftreten für Museums...

Gute Köchin
für warme und kalte Küche...

Stellengesuche
Vollkaufmann
(Teilhaber) 60 Jahre, voll einsetzbar...

Packer (in)
Für Post- u. Bahnverand gesucht...

Hausgehilfin
gesucht zum 1. Juli für Arzt...

Arbeiter mittleren Alters
Auch Kräfte, die nur zeitweilig zur Verfügung...

Zweifamilienhaus
Nähe Buttepark, mit 2 hochherreich...

Perf. Hausangestellte
für sofort oder später nach Hannover...

Hausmannsposten
zu vergeben an Ehepaar in mittleren Jahren...

Arbeiter mittleren Alters
Auch Kräfte, die nur zeitweilig zur Verfügung...

Grundstücksverkäufe
Zweifamilienhaus
Nähe Buttepark, mit 2 hochherreich...

Small advertisements including: Grundstücke, Heirat, Kaufgesuche, Mietgesuche, Verlosungen, etc.

Large advertisement for 'Dahl' featuring a fish illustration and text about 'Wer angelt'.

SLUB
Wir führen Wissen.

http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19410611/3

gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft



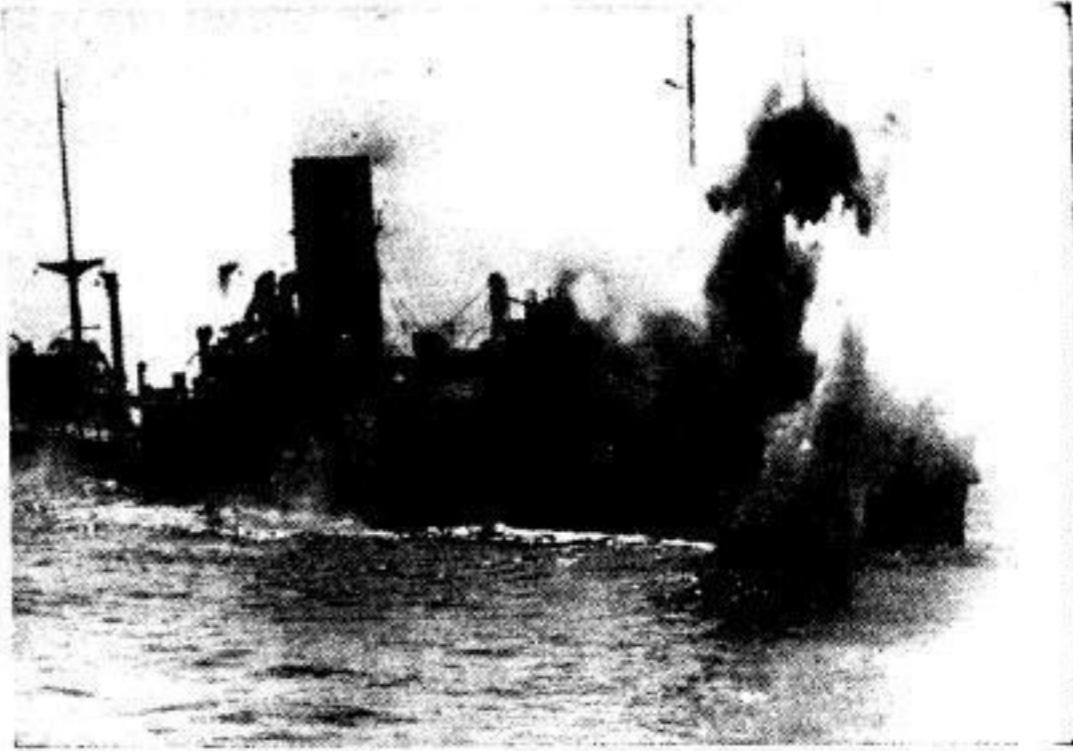








Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop König Boris von Bulgarien zu einem Besuch



Der Handelskrieg im Atlantik: Das Ende eines feindlichen Dampfers: Treffer der schweren deutschen Schiffartillerie

# Ein Stück modernes Finnland

## Bori - die fleißige Stadt am Kokemäki - Wichtiger Standort finnischer Großindustrien

Von unserem Berichterstatter

Bo Bori, Anfang Juni 1941

Gegen sechs Stunden Eisenbahnfahrt von Helsinki über Tampere nach Westen hin zum botanischen Meerbusen liegt an deren Endpunkt in der flachen Küstenlandschaft die Stadt Bori (schwedisch: Björneborg). Früher war hier eine starke schwedische Bevölkerung, heute gehören von den 34 000 Bewohnern nur noch etwa 1000 der schwedischen Volksgruppe an. Das erklärt sich daraus, daß der Bevölkerungsstrom ausschließlich aus den umliegenden rein finnischen Dörfern erfolgte. Die schwedisch sprechende Bevölkerung ist in der Hauptsache bei den leitenden Persönlichkeiten und den Beamten der Industrien zu finden. Die Stadt ist in den letzten Jahren durch eine Anzahl Eingemeindungen sehr gewachsen (1938 noch 21 000 Einwohner) und hat außerdem 3000 Evakuierte aufgenommen. Der Fluß, der hier vorbei zum botanischen Meerbusen fließt, ist der Kokemäki-(Kumo-)Fluß, an dessen Lauf bei den Stromschnellen Kraftwerke liegen, die dieses Zentrum mit Strom versorgen. Ursprünglich lag die Küste gegen 40 Kilometer landeinwärts. Doch hebt sich Rindig der Meeresspiegel, etwa um dreiviertel Meter in einem Jahrhundert, und früher scheint die Dehung noch härter gewesen zu sein. Dilem Naturphänomen verbannt Finnland einen fruchtbarsten und fruchtbarsten Boden. Und daher liegt die einstige Hafenstadt Bori, die schon wiederholt dem Meere nachgezogen ist, heute selbst wieder ein Stück landeinwärts. Der Flußhafen der Stadt ist seiner geringen Tiefe wegen nur für kleinere Fahrzeuge benutzbar. Dagegen besitzt Bori neben seinem Holzhafen Respaati in dem 20 Kilometer entfernten Mäntyluoto einen vorzüglichen Tiefhafen, der nun die alte Handelstradition, die hierher lebhaft Handelsverbindungen besaß, im modernen Geiste fortsetzt. Dieser Hafen ist gewöhnlich auch im Winter offen.

kleiner sind, was dadurch erreicht wird, daß das Getreide nicht der Reite, sondern der Pänge nach in die Maschine geschoben wird. Daneben werden Dampfkessel, Eisenkonstruktionen, Brücken, elektrisch geschweißte Bleistoffe u. a. m. ausgeführt. Ein anderer großer finnischer Industriezweig, der von hier aus einst seinen Weg begonnen hat, die A. Ahlström AG., hat in Bori die Aktienmehrheit der großen Baumwollfabrik mit ihren 70 000 Spindeln und 2000 Webstühlen. In normalen Zeiten arbeitet die Fabrik in drei Schichten mit 2000 Arbeitern, heute infolge Rohstoffmangels nur drei Tage in der Woche mit je zwei Schichten (die Arbeiter bekommen jedoch vier Tage bezahlt). 27 Millionen Kilogramm Baumwolle werden pro Tag bis 40 werden jährlich produziert und 500 000 Ballen Gewebe, gebleicht, ungeblickt, gefärbt, musterweben oder bedruckt, aus Baumwolle, Kunstwolle oder Kunstseide.

### 11 000 to Kupfer für die Ausfuhr

Eine dritte hier stationierte Großindustrie hat eben mit ihrer Produktion in Bori begonnen, das Metallwerk Outokumpu AG. (Kupferwerk und Messinggießerei). Die Kupfererze, die in der Outokumpu-Kupfergrube bei Kuopio gefördert werden, werden im Schmelzwerk in Jyväskylä in Rohkupfer verwandelt, das in Deutschland zu Feinkupfer verarbeitet wird, jetzt wieder nach Finnland zurückkommt, um hier im Boriwerk zu Blechen, Rohren und Stangen verarbeitet zu werden. Auch die Abteilung des Messing-Schmelzwerkes ist bereits im Betrieb. Das Elektrolyse-Werk, das diesem Betrieb angegliedert ist und das die Herstellung des Feinkupfers im Lande selbst ermöglicht, wird in etwa zwei Monaten in Betrieb genommen werden. Damit ist der Ring der planmäßigen

Verarbeitung des Kupfers im Lande geschlossen. Der Eigenbedarf Finnlands an Kupfer war in normalen Zeiten 10 000 bis 11 000 Tonnen und ist jetzt durch Einparung auf 3000 bis 4000 Tonnen im Jahr herabgedrückt worden, um durch Export dieses wichtigen Produktes im kuppelarmen Europa sich das notwendige Äquivalent für Importwaren zu verschaffen. Zugleich konnte die Produktion um 40 v. H. gesteigert werden, so daß gegen 11 000 Tonnen Kupfer ausgeführt werden können.

### Maschinen aus Deutschland

Eine große Anzahl Maschinen deutscher Herkunft treffen wir in diesen Betrieben in Bori an: da sind drei riesige rotierende Sudöfen von Steinmüller-Gummersbach in der Sulfatfabrik, eine kombinierte Papiermaschine von Voith-Heidenheim, eine Papierbogenstreichmaschine von Haubold-Gemmitz, eine Präzisionsblechmaschine für die Walzen der Papiermaschinen von Rayos Union-Frankfurt am Main, in dem Metallwerk treffen wir Maschinen von Krupp, Speziallösen von Junfer, Maschinen von Hydraulik-Duisburg, in der Baumwollfabrik u. a. vier Spannrahmen-Trockenmaschinen von S. Krans-Nachen, Maschinen von Weisbach-Gemmitz, Ronforts, Haubold u. a. In dem 1940 fertiggestellten großen Kraftwerk Harjovalta in der Nähe von Bori, das zum Teil auch dieses Zentrum mit Kraft versorgt, sind die beiden Generatoren und die Schaltanlage von Siemens-Schudert.

So läßt man hier an einem unfehlbaren und abgelegenen Ort auf eine hochentwickelte und nach den modernsten Prinzipien arbeitende Großindustrie. Und Bori/Björneborg ist ein stolzes Erlebnis für den ausländischen Besucher — ein klares Beispiel für die positive Entwicklung Finnlands als selbständiger Staat.

# Bersorgungsbomben aus der „Ju52“

### Bersorgung von Truppenverbänden auf dem Luftwege

Auf Areta wehen die deutschen Siegesfähnen. Eine Insel, Hunderte von Kilometern von der nächsten Küste entfernt, sorgfältig besetzt und stark besetzt, wurde ohne den Einsatz einer Flotte erobert. Damit ist ein Erfolg errungen worden, den alle Sachverständigen kaum für möglich gehalten haben. Diese Ausbeute wurde nur durch einmalige Leistungen aller eingesetzten Truppen erreicht. Jäh und heldenhaft im Angriff und im Verteidigen der erzwungenen Stellungen wurde von den Fallschirmjägern und Gebirgstruppen der Sieg erzwungen.

Neben diesem Einsatz der kämpfenden Truppe treten die ebenso einmaligen Leistungen der Nachschubdienste hervor. Alles, was die Truppen brauchten, mußte auf dem Luftwege herangebracht werden. Waffen, Gerät, Munition und Verstärkungen wurden unermüdetlich von den braven Ju 52 herangeführt. Wo die Versorgung auf dem Lande nicht möglich war, wurde auch diese auf dem Luftwege nachgeholt. Bis 1 1/2 Tonnen beladen, nahmen die Versorgungsflugzeuge ihren Weg über das Meer nach Areta, um die Truppen in ihren Stellungen anzukommen. Sobald diese ausgemacht waren, wurde die Versorgung an Fallschirmen in Rucksäcken, Kammern oder Speiseträgern abgeworfen. Besondere Geräte zum Abwerfen von Versorgungsmiteln aus der Luft sind die sogenannten „Versorgungsbomben“, die durch eine sinnvolle Vorrichtung von dem Flugzeug aus gelöst werden und ebenfalls an Fallschirmen niederfallen. Es ist allerdings auch möglich, diese „Bomben“ ohne Fallschirm aus etwa 10 Meter Höhe abzuwerfen, ohne daß der Inhalt Schaden nimmt. Diese Behälter sind ausgerüstet mit einer ausklappbaren Deckel-

und zwei Nädern, die an ihnen schnell befestigt werden können. So entsteht aus den „Bomben“ ein kleiner Karren, den die Truppe sofort in Deckung fahren kann.

Diese Versorgungsbomben enthalten neben anderem entweder fertige Mahlzeiten in Speiseträgern oder sogenannte Mischkonserven, die sich aus Gemüse, Kartoffeln und Fleisch zusammensetzen. Die Truppe braucht die Dose nur aufzuwärmen, und schon kann die Mahlzeit beginnen. Der besondere Einsatz der Fallschirmjäger, Luftlande- und Gebirgstruppen erfordert eine Sonderversorgung, die den schwereren körperlichen Leistungen entspricht und die Truppe immer einwandfrei erhält. Es sind von der Seeverwaltung in vorrätigen Friedensarbeiten hochwertige Nahrungsmittel entwickelt worden, die in vorzüglicher Weise diese Anforderung erfüllen.

So hat man „konzentrierte“ Lebensmittel geschaffen. Eines der bekanntesten Beispiele dafür ist der Pemmixan, ursprünglich ein Stärkungsmittel der Indianer für lange Wanderungen. In der deutschen Wehrmacht wurde in Anlehnung daran der Pemmixan-Landjäger geschaffen. Er ist eine Art Dauerwurst, die neben Fleisch und Käse auch Obst, Nahrungsmittel und damit alle zum Aufbau des Körpers notwendigen Stoffe enthält. Die bekannteste Infus- und Stärkerverpackung ist die Schokolade, eine Schokolade mit 52 v. H. Kakaogehalt und mit einem Infus von Koffein und Kola. Unter diesen Versorgungsmiteln enthalten die Versorgungsbomben noch Keks, Fruchtschnitten, getrocknete Früchte, Dips, Dauerbrot, Hartwurst, Speck und die sagenhaften, den Engländern so unheimlichen „weißen Wunderbrotchen“: das Dextro-Energen.

## Blauwasserschule

Als der „Bund der Städte von der Deutschen Hanse“ sich auflösen mußte, weil sich das Reich als geschlossene Macht nicht hinter ihn stellte, war es um die Verwirklichung des deutschen Seemachtgedankens mehr als trübe bestellt. Hier und da tauchten wohl Männer auf, die den Kaiser angingen, er solle auf die See hinaustreten, Verständnis fanden sie jedoch nicht. Der Pfalzgraf Georg Hans von Veldenz lag Kaiser Maximilian II. (1564 bis 1576) mit solchen Plänen in den Ohren, um mit seinem „weitläufigen Werk“ rundweg abgewiesen zu werden. Später bemühte sich der sächsische Edelmann Kaspar von Schomburg um die Verwirklichung des Seemachtgedankens. Er hätte die „Seekanten an Ems, Weser und Elbe“ bereist und allerhand Beziehungen angeknüpft. Daraufhin verhandelte er mit Kaiser Rudolf II. (1576 bis 1612) in dem Sinne, Deutschland müsse Überseehandel treiben. „Die Habsburger sollten“, so schrieb er, „ihre Hand in den deutschen Ozean stecken und den engelländischen und niederländischen Sachen Inhibition tun“. Auch er hatte keinen Erfolg. Durch die Geschichte sind die Veldenzler und der Schomburger vielmehr nur als Abenteurer gegeistert. Sie waren aber wagemutige Gesellen, Männer vom Schlage der englischen Merchant Adventurers. Hätte man auf sie gehört, es wäre kaum zum Schaden des deutschen Volkes ausgeschlagen. Auch England war damals längst noch keine Großmacht auf See. Es setzte sich erst mit Kraft und Gewalt durch, um letzten Endes in der vielgenannten „Blauwasserschule“ jene Lehre zu entwickeln, wonach Natur und Vorsehung das Britentum dazu bestimmt hätten, Herr der Ozeane zu werden.

Die Jahre vor dem Weltkriege hatten aber die britische Admiralität auf ganz andere Gedanken gebracht. Das Erstarken Deutschlands zur See gab Anlaß, die Masse der Flotte in den Heimathäfen beisammenzuhalten. Selbst die Streitkräfte im Mittelmeer, in dem man nach wie vor das Rückgrat seiner strategischen Weltstellung erblickte, wurden stark vermindert. Im Augenblick, wo Deutschland im November 1918 die Waffen streckte, wo man sich mit gierigem Griff des Gros der unbesiegt deutschen Hochseeflotte bemächtigt hatte, fühlte sich die Admiralität in London von einem Alpdruck erlöst. Man jubelte in England förmlich auf, nun käme die alte Blauwasserschule wieder zu ihrem Recht, Großbritanniens Kriegsschiffe würde über allen Meeren wehen!

Freude und Traum haben nicht allzulange gewährt. Die deutsche Flotte, die man für derart unbedeutend hielt, daß man ihr im Jahre 1935 — im Hinblick auf Russlands Erstarken — sogar eine Zunahme an Tonnage einräumte, hat eine innere Kraft bewiesen, an die der Engländer sicher nicht geglaubt hatte. Die deutsche Flotte hat eine Kriegsführung gewährt, die zum Leidwesen der Briten streng auf den Bahnen der „Blauwasserschule“ wandelt und Schläge austeilt, wie sie im Rahmen des Seehandelskrieges wirksamer nicht zu denken sind.

Man soll nicht in den Fehler verfallen und die Tirpitzflotte ungerecht beurteilen, weil sie, obwohl wesentlich stärker, nicht zu ähnlichen Ergebnissen gelangt ist. Während des Weltkrieges waren gewisse technische Voraussetzungen noch nicht erfüllt. Damals waren unsere Kreuzer samt und sonders kohlegetriebene Schiffe, heute kennt man nur noch Oelkessel. Aber auch sonst haben Schiff- und Maschinenbau bedeutsame Fortschritte erzielt, so daß Fahrbereich wie Geschwindigkeit der Seestreitkräfte erheblich zugenommen haben. Bedenkt man ferner, daß seit einem Jahr von der norwegischen und von der französischen Küste aus vorgestoßen werden kann, so zeigt sich, wie gewaltig sich die operativen Möglichkeiten gegenüber den Weltkriegsjahren erweitert haben. Alle Unternehmungen, die auf den Ozean hinausführen, bleiben trotzdem von kühnstem Wagemut diktiert und erfüllt; zumal wenn sie sich über Wochen und Monate erstrecken. Darf man doch nicht übersehen, daß die britische Flotte zahlenmäßig der deutschen noch immer weit überlegen ist. Geschicktestes Disponieren ist somit unerlässlich, sollen die erwarteten Erfolge auch tatsächlich heimgebracht werden. Sind die neuesten Schiffe auch wahre Wunderwerke technischer Errungenschaften, so wird ihr Pulsschlag doch erst in dem Augenblick wach und stark, wo eine Besatzung an Bord lebt, die ihr Letztes an Kraft und gutem Willen herzugeben bereit ist. Ein geschlossenes Volk steht hinter dem Flottengedanken, um zu verwirklichen, was Tirpitz vergeblich angestrebt hatte: Das Verständnis für die See zum Gemeingut aller Deutschen zu machen. RDG.

Weg nicht in Europa durch die den Finnland und

abgeklärte Stern und Westen die über immer Sieg der letzte der und, Worte die immer

Organisations einer Di- Insel im zur Ge- anen wor-

genossin, die Luft- die Magi- schmeren werke an

Candide, im Stab gerforps, Zegelung- pfing den kommenden Schule er-

ntverluste gen 21 150 Im Mai rden ver-

von Mosk- die Kreaz- im Heros- gung von

nia Boris brschelich

ltung von eine Ge- die Wöfch- undhörigen

är. Zum den Darlan soll beson- den Be- ein.

enminister. kroatischen wurde von nannt.

am wurde dieffhebung lebenden

gaben des ungsparrei ruden und ungarischen

ungarischen eingeführt. i und Um- n wird.

Die Deut- dreimal -gram.

mpfe

um sich is für den ehemaligen wird neuer- hätten in Flughafen angelich auf grie- Meer nach noch be- den General den Eng- nstungen,

Das We- rden 2 1. Saazerlager

Stellen Besatzungs- enmäßig 99. einjährlich (angeb) 100 im Gie- lig.



**Saughauptstadt Dresden**

**24 Wappen wiedergewonnener Städte**

Zur VDA-Sammlung am Wochenende  
Zur Straßburg, o. Stralsburg, du wunder-  
schöne Stadt... „Junsbrud ich muh dich  
löffen...“ — so haben alte Pieder manche  
schöne deutsche Stadt bezeugt, die für lange  
Zeit dem Reich verlorengegangen war.  
Alle diese Städte hat der Kämpfer in der kur-  
zen Zeit von vier Jahren zum Teil ohne  
Mühsal, zum anderen Teil durch die  
fieryche Mühnung des uns aufhezwunenen  
Krieges dem Deutschen Reich wiederge-  
wonnen. Wappen von 24 dieser Städte kann  
jeder am Sonntag und Sonntag in der  
Haus- und Straßenlamung des VDA er-  
werben. Die Sammlung dient der Stärkung  
des Selbstbewußtseins im Ausland — einem Zwecke,  
der heute während des großen Völkerringens  
größere Wert als je verlangt.



Aus: NS-Verlag

Dr. A. Z. Güter-Jugend und DM werden  
die schönen Piederplatten aus am  
11. und 13. Juni zum Kauf angeboten.

**Wöchentlich wieder dreimal Tanz**

**Lockerung des Tanzverbots**  
Der Chef der Ordnungspolizei teilt mit:  
Die bisherige Wirkung wird das bestehende  
Tanzverbot infolgedessen geändert, als bis auf wei-  
teres am drei Tagen in der Woche von 16 Uhr  
ab wieder gelastet werden darf.  
Diese Tage sowie der Beginn der Tanz-  
unterhaltung werden nach Berücksichtigung der  
örtlichen Verhältnisse durch die Kreispolizei-  
behörden bestimmt. Dabei ist selbstverständliche  
Voraussetzung, daß die örtlich festzusetzende  
Polizeistunde bei Tanzveranstaltungen genau  
eingehalten wird.

**Pour-le-mérite-Ritter gestorben.** General à la  
suite des Säbenerregiments Nr. 108, Dr. G.  
Göter v. d. E. u. A. Ritter des Ordens  
Pour le mérit, Kommandeur des Sächsischen  
Militär St. Heinrichs-Ordens und Komman-  
dant des Johanniterordens, ist zur großen  
Arauce abgerufen worden.

**Schon 25.000 Besucher der Ausstellung „See-  
fahrt ist not“.** Die am 31. Mai, dem 25.  
Geburtstag der Seagrat-Schlacht, in Dresden er-  
öffnete Ausstellung des NS-Lehrerbundes  
„Seefahrt ist not“ in der Deutschen Angliens-  
Museum hatte bisher, besonders an den Wochen-  
tagen, eine erfreulich große Besucherzahl auf-  
zuweisen. 25.000 Besucher wurden bis jetzt ge-  
zählt. Die Dresdner Schulklassen beschließen  
fast alle bereits die lebenswerte Schau. Weitere  
Schulklassen haben ihren Besuch für die näch-  
sten Tage angefündigt.

**50 neugeborene Klapperfliegen im Zoo.**  
Am Dresdner Zoo sind etwa 50 Klapperfliegen  
geboren worden. Es lohnt sich, die Kinder-  
flüge bald zu besuchen.

**Rechnungsplan Strießen-Graun.** Eine amtliche  
Rechnungsplanung wird auf einen Planentwurf zur  
Freibehaltung in den Stadtteilen Strießen und Graun  
hin.

**Führerplanung.** Die Kreisleitung der NS-Frauen-  
schaft führt in ihrer Beratungshalle, Grunack  
Straße 13, ab 11. Juni jeden Mittwoch 10 bis 16 Uhr  
eine Führerplanung durch. Dabei soll allen Volk-  
genossen Gelegenheit gegeben werden, die Grün-  
dungsmaßnahmen der Frauen kennen zu lernen.

**Mitteilungen der NS-Frauenenschaft.** Die Sprech-  
stunden der Kreisfrauenführerin Sach-  
mann fallen am Mittwoch, 11. Juni, und Donner-  
stag, 12. Juni, aus.

**Plattform der Unaufgeführten**

Zum Thema der Theater Sonderveranstaltungen  
Mittlich berichtet wir, daß die Leitung  
des Staatlichen Schauspielhauses Dresden den  
sehr beachtenswerten Vorschlag gefaßt hat, in  
der kommenden Spielzeit Sonntagsvormittags-  
veranstaltungen durchzuführen, in denen das  
Publikum mit interessanten neuen oder auch  
schon bekannten älteren Werken bekannt  
gemacht werden soll, die nicht in den Abend-  
spielplan aufgenommen werden können. Nun  
finden wir in der vom Verband deutscher  
Theaterkritiker und Bühnenkomponisten  
e. V. herausgegebenen Fachzeitschrift „Der  
Autor“ bemerkenswerte Ausführungen zu  
diesem Thema, die ein Plädoyer für die  
Wahrung, wie die Weberstraße heißt, sein  
wollen und die Frage von der grundsätzlichen  
Seite her beleuchten:  
„Wenn wir uns überlegen, so heißt es  
in dem Aufsatz, welche Wege gefunden werden  
können, um der gegenwärtigen Dramatik und  
insam Schauspielern ein weiteres Echo zu  
verschaffen, liegt der Plan für Waiäten oder  
Sonderaufführungen immer wieder im Inter-  
esse eines aktiven Bühnenpublikums. Wir er-  
innern uns an uncaen jener Zeiten, wo die  
Maitines zu wilden Experimenten mißbraucht  
wurden, unfähigen Schauspielern und dilettan-  
tischen Autoren zum Vortragsdienste dienen  
sollten. Wenn heute für die Sonderaufführung  
plädiert wird, so geschieht es, um das junge  
dramatische Schaffen härter in den Brennpunkt  
des öffentlichen Interesses zu rücken.“  
Es gab auch Zeiten, wo diese Maitine-  
Aufführungen nicht selten Werke auch nicht  
fördernden, die später einen Bestandteil unserer  
dramatischen Literatur bildeten, oder aber zu-  
mindest in den Abendspielplan übergehen  
sollten. Den jungen Autoren wurde dadurch  
auch Gelegenheit gegeben, ihre Werke inszeniert  
zu sehen und aus der Aufführung zu lernen.  
Nun minder wichtig ist die Maitine für den  
jungen Schauspieler. Viele Darsteller, die  
heute oft monatelang allabendlich in einem

**Er nahm die Thermopylenstellung**

**Ritterkreuzträger Prinz Wilhelm von Schönburg-Waldenburg sprach in Hermsdorf**

Kürzlich ist wieder ein Sachse Ritterkreuz-  
träger geworden: Prinz Wilhelm v. Schön-  
burg-Waldenburg, ein ehemaliger  
Dresdner Gymnasiast, der sich als Hauptmann  
in einem Panzer-Regiment diese hohe Aus-  
zeichnung verdient hat. Wir haben schon be-  
richtet, wie er durch seinen Angriff bei Wolos  
die Thermopylenstellung zu Fall gebracht hat.  
Dieser Tage hat nun der junge Ritter-  
kreuzträger (er ist erst 28 Jahre alt) im Rah-  
men eines Kameradschaftsabends der NS-  
Kriegerkameradschaft Hermsdorf andert-  
halb Stunde von seinen Kriegserlebnissen er-  
zählt.  
Besonders interessierten seine Zuhörer die  
Kämpfe in Frankreich, wo Hauptmann von  
Schönburg-Waldenburg 22 Grohnangriffe mit-  
gefahren hat. Bei einem Vorstoß mit seiner

Panzerkompanie war es ihm gelungen, 2000  
Wann, darunter einen französischen Divisions-  
general, gefangenzunehmen.  
Dann schiederte er den Kampf auf dem Wal-  
ter, wo er sich das Ritterkreuz erwarb. Nach  
Ueberwindung größter Schwierigkeiten ge-  
lang ihm dank der hervorragenden Tapferkeit  
seiner Truppe der Einbruch in die Thermopy-  
lenstellung. Der Weg nach Athen war da-  
durch frei.  
Kameradschaftsführer Jenker hatte Haupt-  
mann von Schönburg-Waldenburg herzlich be-  
grüßt. Der Bürgermeister und stellvertretende  
Ortsgruppenleiter U h r sprach den tiefen Dank  
der Versammelten aus, denen durch den Vor-  
trag des Ritterkreuzträgers der Kamerad-  
schaftsabend zu einem unvergeßlichen Erlebnis  
geworden war.

**„Verkauf“ gehört nicht ins Schaufenster**

**Die Verwendung von Hinweisschildern ist verboten**

Der Leiter der Wirtschaftsprüfung Einzel-  
handel, Dr. Gayer, hat eine Anweisung  
über die Schaufenstergestaltung herausgegeben.  
Ausgehend von dem Grundsatz, daß das Schau-  
fenster gerade im Krieges keine unerfüllbaren  
Wünsche wecken darf, legt die Anweisung fest,  
daß in der Regel nur solche Waren ausgestellt  
werden dürfen, die veräußert und vorrätig  
sind. Die Verwendung von Schildern „Ver-  
kauft“, „Unveräußertes Dekorationsstück“ usw.  
ist nicht statthaft. Eine Ausnahme gilt nur für  
Spezialgeschäfte, z. B. für Möbel, Klaviere,  
Musikinstrumente, Nähmaschinen, die durch  
Anstellen eines Modells fest im Krieges nur  
Reparaturarbeiten betreiben können.  
Aber auch die sollen keine große Anzahl der-  
artiger Waren ins Schaufenster stellen und da-  
durch unerfüllbare Wünsche wecken.  
Tamt wird vom Kaufmann nicht verlangt,  
das letzte Stück aus dem Schaufenster heraus zu  
verkaufen. Bei dem großen Mangel an Ar-  
beitskräften müßte der Kaufmann zu einer häßli-  
chen Neugestaltung des Schaufensters den Kauf-  
mann vor die größten Schwierigkeiten stellen.

Eine rechtliche Verpflichtung zum Verkauf aus  
dem Schaufenster besteht nicht. Kaufinteressent-  
en können daraus hingewiesen werden, daß  
Schaufensterkunde erst die Dekorationswechsel  
verkauft werden. Etwaige Kaufwünsche können  
vorgemerkt und später kommende Interessenten  
an Hand eines Vormerkbuchs darüber unter-  
richtet werden.  
Im Schaufenster können auch Nachbildungen  
(Attrappen), Plakate, Schilder u. dgl. belassen  
werden, die offensichtlich nur Dekorationszwecke  
dienen oder zur Dauerwerbung, z. B. für  
Markenwaren bestimmt sind. Aber auch dabei  
muß Zurückhaltung beobachtet werden. Keines-  
falls darf dadurch ein falscher Eindruck über die  
Verfügbarkeit des Geschäfts entstehen.  
Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen  
werden vom Leiter der Wirtschaftsprüfung Einzel-  
handel verfolgt und geahndet. Durch diese  
für den gesamten Einzelhandel geltende Anwei-  
sung, die im Ministerialblatt des Reichswirt-  
schaftsministeriums veröffentlicht wird, wird  
die bisherige Spezialregelung für den Textil-  
handel aufgehoben.

**Gegen Volkschädlinge wird durchgegriffen**

**Zuchthausstrafen wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung**

Das Sondergericht Dresden verhandelte in drei  
Sitzungen gegen Angeklagte, die sich schuldig  
gemacht hatten an der Verhinderung des  
Vorganges im Jahre 1939. In der ersten Verhandlung wurden  
die 1939 geborene Emil Walter D r e h n e r d und  
Dresdener wegen Verbrechen gegen die Kriegswirt-  
schaftsverordnung in Tateinheit mit Hochverrat auf  
vier Jahre Zuchthaus und drei Jahre Frei-  
erlust, der mitangeklagte, 1934 geborene Alfred  
B r a u n s e n z e i t Dresden wegen des gleichen  
Verbrechens in Tateinheit mit gewerbsmäßigem  
Schleppen zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei  
Jahren Freiverlust verurteilt. Der Angeklagte  
F e r n a n d b e r e i t b e i n a h m e l v o r s c h r a f t  
hätte an einem Paarraum, zu dem er Zutritt  
hätte, in drei verurteilten Völkern insgesamt 73  
Kilogramm Butter gestohlen und dem Mitange-  
klagten G e n e r a l 50 Kilogramm davon zum Ver-  
trieb übergeben. Beide Angeklagte hatten Teil  
an dem aus dem Verkauf des Diebstahls erzielten  
Erlös.

Im dritten Fall lautete das Urteil des Sonder-  
gerichts gegen den 1898 geborenen Albert W o r d  
und Dresden wegen Verbrechen gegen die  
Kriegswirtschaftsverordnung und Diebstahl auf drei  
Jahre Zuchthaus und drei Jahre Freiverlust. Dieser  
Angeklagte, ebenfalls bereits verurteilt, war als  
Waler in einem Betrieb beschäftigt. Er hatte, um  
Reichtümer zu beschaffen, aus seinem Betrieb  
gehöriges Material eines zum Anfahren von Maschi-  
nen verwendeten Mittels, das der Bewirtschaftung  
unterlag, geholt. Da die Menge des Diebstahls  
mehr als einen Monatsbedarf seines Betriebes aus-  
machte, hatte er die rechtzeitige Ausführung wichtiger  
Aufträge in seinem Betrieb gefährdet.

**Fahrrad gegen Kraftrad.** An der Rüdter-  
Wann-Straße, Gde. Großenhainer  
Straße, ließ eine glänzende Radfahrer mit  
einem Kraftrad abfahren zusammen. Es erhielt eine  
Kopferkugel und mußte in ein Krankenhaus ge-  
bracht werden.

**Beim Ueberfahren der Straße.** An der Neu-  
hädter Markthalle an der Mitterstraße wurde  
am Dienstagmorgen ein 64 Jahre alter Jugungs-  
mann von einer Straßenbahn angefahren und am  
Kopfe verletzt. Er mußte einem Krankenhaus zuge-  
führt werden.



Aufnahme: Gerlof Strelow

Zwei der neuen Mitglieder des Dresdner  
Central-Theaters: Dr. phil. Walter Vierlinger,  
ursprünglich Dramaturg, dann aber durch „ver-  
antwortungsbewusstes Einspringen“ zum Oper-  
tenorbuffo geworden, war zuerst in Bad Kis-  
singen engagiert und wurde jetzt von Gera  
nach Dresden verpflichtet, und Loly Kaun-  
dinya, die neue Erste Operettenängerin, die  
zunächst am Admiraipalast in Berlin tätig war  
und nun, nach erfolgreichem Gastspiel in „Graf  
von Luxemburg“, vom Stadttheater Zürich an  
das Central-Theater geholt wurde.

Leipziger Gewandhaus im kommenden Win-  
ter Hans Steders neues Orchesterwerk  
„Symphonische Trilogie“ uraufgeführt werden.

Das Bühnenbild im deutschen Theater.  
Reichsbühnenbildner Professor Hugo von  
Arnt wurde eingeladen, zur Tugung des  
bulgarisch-deutschen Akademikertreffens in  
Leipzig am 11. Juni eine Vorlesung über das  
Theater im neuen Deutschland mit besonderer  
Berücksichtigung des Bühnenbildes zu halten.

Opernhaus, Donnerstag, 12. Juni, 19.30 Uhr,  
Antete B. „Socaccia“ mit Marta Röss in der  
Titelrolle. Musikalische Leitung: Gaernik.

Schauspielhaus, Donnerstag, 12. Juni, 19 Uhr,  
außer Antete: „König Dandolo“ und „S. d. e.“.

**Drei Wochen Erholung für Lehrer**

**Kriegseinsatz in der übrigen Ferienzeit**  
Bereits in den vorjährigen Sommerferien  
hat sich die Lehrerschaft in vorbildlicher Ein-  
satzbereitschaft zum Kriegsdienst gestellt. Nachdem nun  
für 1941 für alle Beamten, Angestellten und Ar-  
beiter des öffentlichen Dienstes der Erholungs-  
urlaub bis zum 30. September 1941 auf die  
Zeit von drei Wochen beschränkt worden ist, hat  
der Reichserziehungsminister den Einsatz der  
Lehrer während der Sommerferien geregelt.  
Von den Leitern und Lehrern der öffent-  
lichen Schulen wird danach erwartet, daß sie  
in den Sommerferien dieses Jahres nicht mehr  
als einen Zeitraum von drei Wochen ihrer Er-  
holung widmen. In der übrigen Zeit werden  
sie für die verschiedensten Möglichkeiten des  
Einsatzes stehen. Die Art des Einsatzes wird  
frühestens bestimmt.

**Renten Kürzungen werden beseitigt**

Der Referent des Reichsarbeitsminis-  
ters, Ministerialrat Dr. W i n z, kündigte an,  
daß nunmehr Kürzungen an der Zeit der Ver-  
einbarung endgültig beseitigt werden sollen.  
Nach diesen Bestimmungen waren von den  
laufenden Invalidenrenten, Invalidenpen-  
sionen und Ruhegehältern 6 RM, und von den lauf-  
enden Witwen- und Witwenrenten 5 RM, und  
von den laufenden Waisenrenten 4 RM, zum  
Ausbleiben gebracht und der Grundbetrag für die  
künftige Rente um 7 RM gekürzt worden.

**Von den Briten vertrieben**

In einem vom Reichsstatthalter, Kreis Tre-  
den, veranlaßten Vortragabend sprach eine von  
den Briten vertriebene deutsche Pharmazeut-  
in ihrem Leben in der ehemaligen deutschen Kolonie.  
Jahre vor dem Weltkrieg hatte man sich heim und  
haus drüben gekauft und war zweimal von den  
Briten vertrieben und entsetzt worden.  
Es war nicht leicht gewesen, in der Fremde ja  
aus sich selbst zu halten, sehr zu fühlen. Die  
Menschentugenden im Kolonialwesen waren un-  
vollkommen. In der Heimat waren verurteilt zu  
sein, bis endlich in der Heimat die rechte, dem  
Krieges gemäße Bodenung zu finden.  
Und als endlich alles blühend und geistig und  
das deutsche Volk alle Kräfte im, mühte das wü-  
stam Aufgebot des Engländers überlassen werden.  
Schwerer Versuch, die Heimat von dem Lande,  
in dem sie den Mann in den Händen des Feindes  
zurücklassen mußte, und erwartete nun in der alten  
Heimat den Aufruf der kommenden Zeit des folgen-  
den Neuanfanges.  
Kreisverbandsleiter H. Schöffert begrüßte  
eingangs nach einem Rührerwort die Gäste und ver-  
wies auf die Notwendigkeit der Pflege des koloni-  
alen Gedankens. Die Kapelle der Dresdner Schul-  
polizei sorgte unter der Leitung von Polizeimeister  
C l a u d für eine stimmungsvolle Umrahmung.

**Der Präsident des Landesarbeitsamtes**  
sprach in einer von über 1000 Personen be-  
suchten Fachschaftsversammlung des Reichs-  
bundes der Deutschen Beamten im Gewerbe-  
haus sprach in Anwesenheit zahlreicher Gäste  
SS-Standartenführer Dr. M h o l t s u s, Präsi-  
dent des Landesarbeitsamtes Sachsen, über die  
kommende Altersversorgung des deutschen  
Volkes. Der Kreisamtschef des NSDFP,  
unter Leitung von P a. R e i c h e wirkte mit.

**Das Glück auf dem Dampfer „Dachau“.** Nicht  
nur in Gohlfäden und auf Straßen und Plätzen  
trifft man den braunen Glücksmann, sondern auch  
auf der weichen Blöcke. Zwei Fleischerbrot-  
engen auf der Fahrt ins Gebirge einen 500-Mark-  
Gewinn. Im Innern der Stadt zog ein alter Hand-  
werkermeister ebenfalls einen Röhrenbrot.

**Weserkreis am 10. Juni.** V o l d a u: Kom-  
mit (+ 100) + 104, Wobersdorf (+ 100) + 99,  
G e r t: Sonn (+ 82) + 41, C l e i: Neunburg  
(-) + 74, Brandeis (+ 90) + 63, Reim (+ 242)  
+ 218, Reimert (422) 268, Kufja (490) 457, Helm-  
muth (481) 453, Pirna (457) 449, Dresden (598) 408.

Wenn müssen wir verhandeln? Mittwoch 21.22  
Uhr bis Donnerstag 1.37 Uhr.

**Deutschlandreise der Musikakademie der italienischen Staatsjugend**

Reichsjugendführer A y m a n n hat während  
seines Besuches in Rom die Musikakademie  
der italienischen Staatsjugend (Accademia  
di musica della G.P.I.) nach Deutschland ein-  
geladen. Die Musikakademie der G.P.I. ist das  
größte italienische Institut zur Heranbildung  
des Musikernachwuchses.

Die rund 150 Mann starke Gruppe traf  
am 10. Juni auf deutschem Reichsgebiet ein  
und wird am 11. Juni in Hannover ein-  
treten. Weitere große Veranstaltungen finden  
dann in Duisburg, Düsseldorf und Frank-  
furt am Main statt. Während eines drei-  
tägigen Aufenthaltes in der Reichshauptstadt  
findet am 18. Juni ein Konzert im Sportpalast  
statt, dem Veranstaltungen in Dresden, Bres-  
lau und Wien folgen. — Wie wir dazu er-  
fahren, treffen die italienischen Gäste am  
20. Juni in Dresden ein. Das geplante Kon-  
zert findet am Sonnabend, 21. Juni, 19.30  
Uhr, im großen Saale des Ausstellungs-  
palastes statt; es ist öffentlich. Auch dieser Be-  
such wird zur Vertiefung der Beziehungen  
zwischen der deutschen und italienischen Jugend  
beitragen.

Ein Held wird heimgeholt. Seit bald  
24 Jahren ruhte, was an Walter Rex herblich  
war, auf der fernem Insel Desel, dort, wo der  
Währige Leutnant die Todeswunde empfan-  
gen hatte. Nun soll der Held heimkehren in  
seine Geburtsstadt Wien und in einer Gruf-  
auf dem Peterberg die letzte Stätte finden,  
unweit der dort entstehenden „Langemarsch-  
Jugendherberge“.

Bühnenbilder von Anneliese Boncompagni  
in Görlik. Anneliese B o n c o m p a g n i vom Kom-  
dienhaus Dresden hat die Bühnenbilder zur  
Uraufführung der Schwankoperette „Der schöne  
Florian“ von W. W. C l e i e und W. W. C l e i e  
auf dem Peterberg die letzte Stätte finden,  
unweit der dort entstehenden „Langemarsch-  
Jugendherberge“.



Wirtschaft

Syrien-Libanon, das Land der Oliven

Der Baumwollanbau wurde in zehn Jahren mehr als verdoppelt

Mode auf dem Kriegspfad

Von unserem Wiener Wirtschafts-Korrespondenten

Auf dem schmalen Pfad zwischen notwendigem Verzicht und unmöglicher Primitivität schreitet die Wiener Mode, sicher geleitet von der Unveränderlichkeit des guten Geschmacks...

Seit dem Jahre 1920 steht Syrien-Libanon, das Land zwischen dem östlichen Mittelmeer und dem Irak, unter dem Mandat Frankreichs...

In den wenigen Städten drängt sich ein großer Teil der Bevölkerung zusammen. In Beirut, der Hauptstadt des Landes, leben 160 000 Einwohner...

richtung führte das Unternehmen einen Betrag von 20 000 RM. zu. Für den Ausbau der Betriebsanlagen wurden größere Beträge im vergangenen Jahr aufwendet...

Deutsche Werkstätten AG, Hellerau. In der XIV. (vierter) Prozent Dividende wurde vom Vorstand mitgeteilt, daß noch auf mehrere Monate volle Beschäftigung der Werke vorliegt...

Unlon-Werke AG, Kunstdruck-, Metallwaren- und Plakatfabrik, Radebeul-Prezden. Die HV. beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 6 gegen 5 Prozent im Vorjahr.

Berliner Börsenbericht vom 10. Juni. Größere Gewinnmitnahmen drückten im Aktienverkehr auf die Notierungen, so daß fast auf sämtlichen Marktgebieten Kursverluste eintraten...

Mitteldeutsche Börse. Während lokale Werte zur Festigkeit neigten, zeigte sich bei den übrigen Aktien Nachgiebigkeit. Die Schwankungen nach oben oder unten gingen aber nur vereinzelt über 2 Prozent hinaus...

Kurze, aber wichtige Meldungen

Acht neue Zigarrenfabriken im Osten

Die J. Neumann AG. Zigarrenfabriken Berlin-Hamburg hat nach schlesischen Blättermeldungen eine bedeutsame Umgruppierung ihres Unternehmens von Mitteldeutschland nach Schlesien vorgenommen...

Zollerhöhung soll 1941 zusätzlich 200 Mill. Fmk. 1942 bis 300 Mill. Fmk. ergeben. Die wichtigsten Lebensmittel sind zollfrei...

Ernennung zum Oberberghauptmann. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichswirtschaftsministers den Ministerialdirigenten Oskar Gabel im Reichswirtschaftsministerium zum Oberberghauptmann ernannt.

St. Gobain. Für 1940 weist der Abschluß der Manufactures des Glaves et Produits Chimiques de Saint-Gobain, Chauny et Cirey, in den Brutto-Gewinn von 52,96 (47,06) Mill. Fr. auf...

SCAMAG. Sächsische Cartonagen-Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Dresden. Im Geschäftsbericht für 1940 wird ausgeführt, daß die beliebte Nachfrage nach den Erzeugnissen des Unternehmens anhielt...

50prozent. Erhöhung der finnischen Einfuhrzölle

Die Regierung verfügte auf Grund des Zollgesetzes die sofortige Erhöhung aller Einfuhrzölle um 50 Prozent. In der Begründung einer gleichlautenden Gesetzesvorlage an den Reichstag wird festgestellt, daß die Einfuhrzollerhöhung die erste Maßnahme zur Vergrößerung bisheriger ertragsreicher Steuern ist...

lenkt und betreut vom Haus der Mode, unternehmen wagemutig diesen Vorstoß zur Eroberung des Imperium Eleganzes... Die Typisierung der Modelle schloß auf dem weitgespannten Bogen der Modientwicklung...

besten Sinne wenn möglich noch zu verstärken. Gerade die modenschöpfenden Betriebe haben es ja, von der Ertragsseite her gesehen, nicht ganz leicht, gewissen erschlappenden Faktoren zu begegnen...

Warum gilt das "Bayer-Kreuz" als Zeichen des Vertrauens? Weil -Bayer- Arzneimittel sich überall in der Welt millionenfach bewährt haben...

Die gut passende Brille. Danz, Striesener Str. 21. vom Fachmann Dipl.-Optiker

Amtliche Bekanntmachungen. Dresden. Handelsregister. Amtsgericht Dresden, 6. Juni 1944. Für die Angaben in 11 feine Gewächel...

Einleitung der Aktien der Langerhandelsaktiengesellschaft an Dresden. Die Langerhandelsaktiengesellschaft hat auf Grund von § 253 des Aktiengesetzes vom 30. Januar 1937...

Wohnungsplan Striesenbrunn. Für das von Bergmann, Eisenhofer, Schütler und Glasbitter Straßengrenze Gebiet ist ein Wohnungsplan ausgearbeitet worden...

Versteigerung. Donnerstag, 12. und Freitag, 13. Juni, vorm. v. 10 Uhr an, gel. Pinnace Straße 15, im Auftrage des Sächsischen Leihhauses Eugen Berndt, hier.

Versteigerungshallen Gerichtsstr. 15 u. 19. Donnerstag, 12. Freitag, 13., und Montag, 14. Juni d. J., vormittags von 10 Uhr an, gelangen wagen Nachschreibung und Aussonderung...

Deutsches Rotes Kreuz. Bezirksleitung (m) 2, Zug 1-3: 11. Juni, 19.00 Uhr, Sport, Leubus, CD. 11; 20. Kolonial, Volkspark...

Kurzschritt. Walmdrehtreiben. E. Hartung, Landhausstraße 11. Fernruf 15804 36667. Vierteljahrs-Sauresturz: wöchl. 15 (ab.) Beginn halbjährs-Sauresturz: wöchl. 12 (ab.) 8. Sept.



**Paul Hans Grimm**  
 In der ersten Morgenstunde des 9. Juni verschied, kurz vor seinem 88. Geburtstag, nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der  
**Oberlehrer I. R.**  
**Gustav Adolf Böhme**  
 In tiefer Trauer  
 Oberlehrer **Wilibald Böhme** und Frau  
 Oberschwester **Elisabeth Böhme**  
 Studienassessor **Manfred Böhme**, z. Z. im Felde, u. Frau  
**Frany Lindner**  
**Margarete Näthmer**  
 Dresden A 16, Siltmannstraße 21, II., und Falkenstein I. R.  
 Die Trauerfeier findet Freitag, 13. Juni 1941, 16.15 Uhr, im Krematorium Dresden-Tollwitz statt. Freundschaftlich zugesandte Blumenpenden bitten wir bitte beim Friedhofsbüro abgeben.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, nach kurzer Krankheit meinen lieben Gatten, unseren guten Vater und Großvater  
**Adolf Kleinert**  
 Obermonteur I. R.  
 im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
 In tiefer Trauer **Emma verw. Kleinert geb. Hillmann**  
 Kinder und Enkel  
 Dresden A 10, Steinbühlstraße 12, II., am 12. Juni 1941, 2 Uhr, von Trauerhalle aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied mein lieber, guter Mann, Vater, Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr  
**Max Steinbach**  
 im 47. Lebensjahr.  
 In tiefer Trauer **Gertrud Steinbach geb. Hauswald**  
**Heinz Steinbach**, als Sohn  
 nebst allen Angehörigen  
 Dresden A 10, Siltmannstraße 21, II., und Falkenstein I. R.  
 Die Trauerfeier findet Freitag, 13. Juni 1941, 16.15 Uhr, im Krematorium Dresden-Tollwitz statt. Freundschaftlich zugesandte Blumenpenden bitten wir bitte beim Friedhofsbüro abgeben.

Nach langem und schwerem, tapfer ertragenem Leiden ging unsere innigstgeliebte  
**Helga**  
 für immer von uns.  
 In tiefer Trauer  
**Herbert Raefner u. Frau Luise geb. Hennings**  
**Sigrid Raefner**  
 Dresden A 10, Siltmannstraße 21, II., und Falkenstein I. R.  
 Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 12. Juni 1941, 15.30 Uhr, im Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Nach langem und schwerem, tapfer ertragenem Leiden ging unsere innigstgeliebte  
**Helga**  
 für immer von uns.  
 In tiefer Trauer  
**Herbert Raefner u. Frau Luise geb. Hennings**  
**Sigrid Raefner**  
 Dresden A 10, Siltmannstraße 21, II., und Falkenstein I. R.  
 Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 12. Juni 1941, 15.30 Uhr, im Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Am 8. Juni verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau  
**Emma Bertha verw. Strehle**  
 geb. Hentschel  
 im 66. Lebensjahr.  
 In tiefer Trauer **Max Strehle und Familie**  
**Alfred Strehle und Familie**  
 Dresden A 24, Weichstr. 2, S 6 m 311a (Oberlauf), Stellung 20V  
 Die Beerdigung findet am Freitag, 13. Juni, 11 Uhr, im Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 7. Juni 1941 unser liebes Gefolgshaftsmittglied, Fräulein  
**Herta Weidner**  
 Seit 18 Jahren war sie mit uns in vorbildlicher Zusammenarbeit aufs engste verbunden. Wir werden sie nicht vergessen!  
**Betriebsführung und Gefolgshaft**  
**der Schinke & Co. Gef. m. b. H.**  
 Dresden, 9. Juni 1941

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 7. Juni 1941 unser liebes Gefolgshaftsmittglied, Fräulein  
**Herta Weidner**  
 Seit 18 Jahren war sie mit uns in vorbildlicher Zusammenarbeit aufs engste verbunden. Wir werden sie nicht vergessen!  
**Betriebsführung und Gefolgshaft**  
**der Schinke & Co. Gef. m. b. H.**  
 Dresden, 9. Juni 1941

Unser herzenguter und heiliggeliebter  
**Werner**  
 ist im guten Alter von drei Jahren plötzlich und uns noch unlosbar für immer von uns gegangen.  
 In tiefstem Schmerz **Herst Lemke-Dübbede**, z. Z. im Felde  
**Helene Lemke-Dübbede**  
 und sein liebes Schwesterchen **Monika**  
 nebst allen Hinterbliebenen  
 Dresden A 1, S. Juni 1941  
 Neue Straße 14  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, 12. Juni, 12.45 Uhr, von der Halle des Zentralfriedhofes aus statt.

Nach langem und schwerem, tapfer ertragenem Leiden ging unsere innigstgeliebte  
**Anna verw. Fiebiger**  
 geb. Wänke  
 spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus.  
 In tiefer Trauer **Frída Fiebiger**  
 Dresden, 10. Juni 1941, Siltmannstraße 81

Nach langem und schwerem, tapfer ertragenem Leiden ging unsere innigstgeliebte  
**Anna verw. Fiebiger**  
 geb. Wänke  
 spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus.  
 In tiefer Trauer **Frída Fiebiger**  
 Dresden, 10. Juni 1941, Siltmannstraße 81

Nach langem und schwerem, tapfer ertragenem Leiden ging unsere innigstgeliebte  
**Anna verw. Fiebiger**  
 geb. Wänke  
 spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus.  
 In tiefer Trauer **Frída Fiebiger**  
 Dresden, 10. Juni 1941, Siltmannstraße 81

Nach langem und schwerem, tapfer ertragenem Leiden ging unsere innigstgeliebte  
**Anna verw. Fiebiger**  
 geb. Wänke  
 spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus.  
 In tiefer Trauer **Frída Fiebiger**  
 Dresden, 10. Juni 1941, Siltmannstraße 81

Nach langem und schwerem, tapfer ertragenem Leiden ging unsere innigstgeliebte  
**Anna verw. Fiebiger**  
 geb. Wänke  
 spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus.  
 In tiefer Trauer **Frída Fiebiger**  
 Dresden, 10. Juni 1941, Siltmannstraße 81

Nach langem und schwerem, tapfer ertragenem Leiden ging unsere innigstgeliebte  
**Anna verw. Fiebiger**  
 geb. Wänke  
 spreche ich meinen tiefempfundenen Dank aus.  
 In tiefer Trauer **Frída Fiebiger**  
 Dresden, 10. Juni 1941, Siltmannstraße 81

Wir haben uns verlobt  
**Anni Laß**  
**Erich Franz**, z. Z. bei der Wehrmacht  
 Stettin im Mai 1941 Dresden-Gohlis  
 Ringstr. 111/112a 53 Wilmshöfchenweg 5

Wir haben uns verlobt  
**Anni Laß**  
**Erich Franz**, z. Z. bei der Wehrmacht  
 Stettin im Mai 1941 Dresden-Gohlis  
 Ringstr. 111/112a 53 Wilmshöfchenweg 5

Wir haben uns verlobt  
**Anni Laß**  
**Erich Franz**, z. Z. bei der Wehrmacht  
 Stettin im Mai 1941 Dresden-Gohlis  
 Ringstr. 111/112a 53 Wilmshöfchenweg 5

Wir zeigen voll Freude die Geburt unseres Stammhalters **Peter Frisk** an  
**Jrmgard Leschke** geb. Zschmann  
**Erich Leschke**, z. Z. bei der Wehrmacht  
 Dresden A 20, Altleubnitz 22

Wir zeigen voll Freude die Geburt unseres Stammhalters **Peter Frisk** an  
**Jrmgard Leschke** geb. Zschmann  
**Erich Leschke**, z. Z. bei der Wehrmacht  
 Dresden A 20, Altleubnitz 22

Wir zeigen voll Freude die Geburt unseres Stammhalters **Peter Frisk** an  
**Jrmgard Leschke** geb. Zschmann  
**Erich Leschke**, z. Z. bei der Wehrmacht  
 Dresden A 20, Altleubnitz 22

Die glückliche Geburt unserer **Annemarie Ulrike** zeigen wir in dankbarer Freude an  
**Annemarie Schirmmeister** geb. Gassner  
**Heinz-Ulrich Schirmmeister**  
 Dresden, Gensestraße 7, 9. Juni 1941  
 u. S. Privatambulanz Prof. Dr. Kühnemann, Liebigstraße 2

Die glückliche Geburt unserer **Annemarie Ulrike** zeigen wir in dankbarer Freude an  
**Annemarie Schirmmeister** geb. Gassner  
**Heinz-Ulrich Schirmmeister**  
 Dresden, Gensestraße 7, 9. Juni 1941  
 u. S. Privatambulanz Prof. Dr. Kühnemann, Liebigstraße 2

Die glückliche Geburt unserer **Annemarie Ulrike** zeigen wir in dankbarer Freude an  
**Annemarie Schirmmeister** geb. Gassner  
**Heinz-Ulrich Schirmmeister**  
 Dresden, Gensestraße 7, 9. Juni 1941  
 u. S. Privatambulanz Prof. Dr. Kühnemann, Liebigstraße 2

**Bettfedern**  
 Downen  
 In bester Qualität  
 Dresden, Marktstr.  
 Nr. 3, am Schloßplatz,  
 Ruf 89974.

**Flügel, Pianos**  
 vermittelt preiswert  
 Musikhaus Seidner,  
 in d. Kreuzstraße 5,  
 Hofhaus Weiße Straße

**Pianos**  
 Flügel  
 kauft bar  
**Wolfram**  
 Ringstr. 18  
 Ruf 21775

**Bettfedern**  
 Downen  
 In bester Qualität  
 Dresden, Marktstr.  
 Nr. 3, am Schloßplatz,  
 Ruf 89974.

**Flügel, Pianos**  
 vermittelt preiswert  
 Musikhaus Seidner,  
 in d. Kreuzstraße 5,  
 Hofhaus Weiße Straße

**Pianos**  
 Flügel  
 kauft bar  
**Wolfram**  
 Ringstr. 18  
 Ruf 21775

**Eure Tante Karte**  
 schont den Geldbeutel

Guter Rat für trockene Kehlen an heißen Tagen:  
**Man trinkt Apfelsaft, der es „in sich“ hat!!!**  
 Aber nur gemischt trinken!  
 So erfrischt er stärker. Und egal allem: Sie haben viel mehr Flüssigkeit, wenn Sie noch ein oder zwei Flaschen **Mattoni's-Glaseshübler** dazu mischen.  
 Für wenig Geld mit 3% Rabatt, solange Vorrat im

**Görlitzer**